

einer Meldung des
en 35 000 deutsche
nach unbekanntem
die Hoffnung auf
ndlich verfloren.
au richtet in seinem
en Sanitätsdienst in
er König hat bei
Kriegsschauplatz dem
en und dem Herzog
Großkreuz des
erreicht, außerdem
Mannschaften mit
sie Inhaber des
mit dem Militär-
Militärverdienst-

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sicherlich entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 11.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 181. | Neuenbürg, Freitag den 13. November 1914. | 72. Jahrgang.

Der Krieg.

Mit der Gutmütigkeit des deutschen Michel, mit dem Geschwäh vom ewigen Frieden und dem ganzen kosmopolitischen Schwindel ist's vorbei. Der letzte, der unter uns noch an solchen schwächlichen Vorstellungen krankte, hat die Zipselmähe ins Feuer geworfen an dem Tage, als die bittere Kunde von dem Verluste unserer schönen, mit so viel Kosten begründeten und zu so glänzenden Hoffnungen berechtigenden Kolonie in Kiautschou hierher gelangte. Denkt an Tsingtau! Es galt nicht nur unseren Brüdern im Felde, sondern uns allen. Alt und Jung, Mann und Weib, was ein Poet in dieser Woche gefungen: „In eurem blutigen Kriegsgeschäft“ — Denkt an Tsingtau! — Denkt an Tsingtau! — Und wo ihr die englischen Leute trifft: — Denkt an Tsingtau, denkt an Tsingtau! Sie haben gedungen den Räuber, den Strolch — An ihrem Golde schliff sich sein Dolch: — Denkt an Tsingtau! — Nach langem Warten hat sich die deutsche Regierung endlich auch entschlossen, Vergeltungsmaßregeln gegen alle die Völkerrechtsverletzungen unserer Feinde und besonders gegen die englischen Brutalitäten zu ergreifen. Da die Seeräuber in London, die sich Regierung des Vereinigten Königreiches schimpfen, den Krieg auch gegen harmlose Zivilisten führen und sich am Privateigentum vergreifen, sind wir endlich dazu übergegangen, auch die Engländer, die sich bis jetzt recht ungeprüft deutscher Gastfreundschaft erfreuten, gefangen zu setzen. In der Trabrennbahn von Nettleham bei Berlin, in den Hallen, wo sonst russische Auswanderer eine wohlangebrachte Desinfektion von ihren kleineren oder größeren Leibesbeschwerden durchmachen, hat man die Söhne des stolzen Albion untergebracht und läßt sie nun die Annehmlichkeiten eines Konzentrationslagers verkosten. Sie mögen sich dafür bei ihrer Regierung bedanken, die den letzten deutschen Vermittlungsvorschlag nicht einmal einer Antwort für Wert erachtet hat. Es ist noch gar nicht so lange her, da war man auch in Paris derselben Meinung über die Engländer, die wir sie heute haben. Genau vor 15 Jahren hat das dortige Witzblatt „Le Rire“ eine England und den Engländern gewidmete Spezialnummer herausgegeben, wo u. a. Napoleon I. auf St. Helena abgebildet war und in die Worte ausbrach: „Ich habe alle Völker besiegt und das feigste hält mich nun gefangen. Gott, wie grausam bist du!“ und an einer andern Stelle war dort zu lesen: „Der Tag, an dem das perfide Albion verreckt, wird ein Freudentag der Menschheit sein.“ Die irregeleiteten Franzosen scheinen ihre Ansicht inzwischen geändert zu haben, aber sie werden — davon sind wir fest überzeugt — zu ihr zurückkehren, wenn sie nach Schluß dieses Krieges wieder zur Besinnung kommen und überlegen, wohin sie sich von England haben hegen lassen.

Amsterdam, 12. Nov. Wie der Berliner Lokalanzeiger von hier erfährt, wird dem „Telegraf“ aus Slouis an der niederländischen Küste berichtet: Wir hören immer neue gewaltige Explosionen, welche die Häuser erschütterten. Die Deutschen fahren fort, die zahlreichen Brücken über den Leopoldkanal zu sperren, um sich gegen eine mögliche englische Landung im Rücken der deutschen Truppen zu schützen; auch die große Eisenbahnbrücke bei Heist soll vernichtet sein. Der Schwerpunkt der Kämpfe hat sich nach Ypern verschoben, wo das hügelige Terrain furchtbare Schwierigkeiten bietet. Aus Briefen belgischer Soldaten geht der mörderische Charakter dieser Kämpfe um Ypern hervor. Es heißt in diesen Briefen: Wir glaubten, nachdem wir Bättich, Mecheln, Neirhe und Antwerpen durchgemacht hatten, in Frankreich nun etwas Ruhe zu bekommen. Nun wurden wir aber hier gerade in die erste Linie gestellt. Seit

10 Tagen haben wir die Laufgräben nicht verlassen. Die Schlacht ist hier noch viel furchtlicher als an der Neirhe und bei Antwerpen.

Berlin, 12. Nov. (WZB.) Die Blätter begrüßen es, daß mit der Erstürmung von Dünkirchen ein Schlüsselpunkt der ganzen Verteidigungslinie der Verbündeten gefallen ist und die Folgen seiner Eroberung zeigen sich nach der „Wost. Zig.“ auch sofort darin, daß es den Deutschen gelang, südlich davon über den Kanal zu kommen. Damit ist das wichtigste Hindernis des deutschen Vormarsches an dieser Stelle beseitigt.

Rotterdam, 12. Nov. Die Deutschen gehen gegenwärtig auf ihrem rechten Flügel zur Offensive über. Ypern steht vor dem Fall. Nach dem „Echo de Paris“ machen die Deutschen die größten Anstrengungen, von Ypern über Hazebrouk nach Calais zu marschieren. Auch bei Arras und an der Yser nähern sich die Kämpfe der Entscheidung. Die Stellungen der Verbündeten seien durch die deutschen Geschütze Sturmreif gemacht worden.

Berlin, 12. Nov. (WZB.) Nach einem Londoner Bericht über die Kampfweise der Indier verschwinden diese im Kampf mitunter ganz plötzlich. Sie werfen sich auf den Boden und kriechen wie Schlangen nach dem ersten deutschen Laufgraben.

Berlin, 12. Nov. (WZB.) Einem Telegramm aus London zufolge sind wieder zwei deutsche Piloten über der englischen Küste beobachtet worden und zwar über Dover und Harwich. Sie wurden erfolglos beschossen.

Wien, 12. Nov. Die Serben haben, bevor sie Bosniza vor den österreichisch-ungarischen Truppen räumten, den Ort vollständig verwüstet und ausgeplündert.

Berlin, 12. Nov. (WZB.) Das St. Galler Tagblatt veröffentlicht den Privatbrief eines Schweizer in Newyork, worin über die ungleiche Weise geklagt wird, in der die Amerikaner ihre Neutralität beobachten. Letzte Woche ist ein Schiff mit 50 000 Gewehren und einer Ladung Dynamit nach einem französischen oder englischen Hafen abgegangen und fast jede Woche verlassen große für die Verbündeten bestimmte Ladungen von Konserven und Mauseiseln New-Orleans.

Konstantinopel, 12. Nov. Die Ankündigung des Scheit-ul-Islam bedeutet tatsächlich den heiligen Krieg mit gewissen Einschränkungen zugunsten der Bundesgenossen und Neutralen. Hier eingelaufene Meldungen aus Indien, Persien und Afghanistan beweisen das Erwachen des Islams gegen ihre Feinde.

Galatz, 11. Nov. Mehrere hiesige Besitzer von Schleppschiffen wurden heute davon verständigt, daß viele Schiffe und Schlepper, die sich beim Ausbruch des Krieges in Reni Rilia befanden, von den Russen beschlagnahmt worden seien. Die Schiffe waren mit Getreide beladen. Die Geschädigten haben sich unter Protest an die europäische Donaukommission gewandt. — Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Konstantinopel: Laut rumänischen Meldungen flüchteten sich vier russische Kreuzer und 70 kleinere Fahrzeuge vor der türkischen Flotte nach dem rumänischen Hafen Galatz.

Köln, 11. Nov. Ein Mitarbeiter der „Köln. Zeitg.“ schreibt: Jregeführt durch die bald widerriefene Nachricht, deutsche Reservisten dürften in kleineren Gruppen auf neutralen Schiffen nach neutralen Häfen fahren, schiffen sich 50 Deutsche in Buenos Aires auf dem italienischen Dampfer „Garibaldi“ ein. Am 29./10. lief dieser mit Voll dampf, von einem englischen Kreuzer verfolgt, in Las Palmas ein. Bald darauf traf der große englische Kreuzer „Amphitrite“ dort ein, der wieder abfuhr, dann nochmals zurückkehrte und dieses Manöver dreimal wiederholte. Als der „Garibaldi“ am folgenden Tage weiterfahren wollte, folgte ihm das englische

Kriegsschiff einige Augenblicke später. Der „Garibaldi“ aber machte Kehrt und landete die deutschen Passagiere. Ein Bravo dem wackeren italienischen Kapitän, der unsere Landsleute aus englischen Krallen gerettet hat.

München, 11. Nov. (WZB.) Der stellvertretende kommandierende General des ersten bayrischen Armeekorps, General von der Thann, erläßt folgende Bekanntmachung: Um den immer wiederlehrenden beunruhigenden Berichten künftigt mit Nachdruck entgegenzutreten zu können, verfüge ich auf Grund des Artikels 4 des Kriegszustandgesetzes: Mit Gefängnis bis zu einem Jahr wird bestraft, wer falsche Gerüchte austreut oder verbreitet, die geeignet sind, die Bevölkerung zu beunruhigen.

Magdeburg, 12. Nov. (WZB.) Die Magdeburger Zig. veröffentlicht einen Aufruf zugunsten einer Nationalspende zum Ersatz der „Emden.“ Als Grundstift wurden 500 M. gezeichnet.

Karlsruhe, 12. Nov. Gestern wurden zwei feindliche Flieger in großer Höhe über Schwellingen (bei Mannheim) beobachtet, die in der Richtung nach Darmstadt weiterflogen. Sie wurden durch Schrapnellschüsse vertrieben.

Berlin, 10. Nov. (WZB.) Ein englischer Kaufmann in Edinburgh, der Handelsbeziehungen mit Deutschland anzuknüpfen versuchte, wurde mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft.

Berlin, 11. Nov. (Priv.-Tel.) Der kriegsgefangene belgische General Leman hat gebeten, es möchte seiner Tochter gestattet werden, ihm in seiner Gefangenschaft in Magdeburg Gesellschaft zu leisten. Wie wir hören, hat General Leman daraufhin im Auftrage des Kriegsministeriums folgende Antwort erhalten: Es entspricht den ritterlichen Ueberlieferungen des deutschen Heeres, den tapferen Feind zu ehren und ihm auch das Los der Gefangenschaft so weit als möglich zu erleichtern. An sich wäre das Kriegsministerium hiernach gerne geneigt, bei dem Kommandanten von Bättich eine Ausnahme von den sonstigen Regeln zu machen und sein Gesuch zu genehmigen. Wenn dies trotzdem nicht geschehen kann, so hat General Leman dies einzig und allein dem Benehmen seiner Landsleute und ihrer Verbündeten zuzuschreiben; nicht nur hat sich die belgische Bevölkerung wehrlosen deutschen Verwundeten gegenüber in zahlreichen Fällen Grausamkeiten und Uniaten zu schulden kommen lassen, wie sie unter europäischen Völkern bisher nicht möglich erschienen; die Angaben einwandfreier Zeugen haben auch unzweifelhaft dargetan, daß die Behandlung deutscher Gefangener, namentlich Verwundeter, in Belgien und Frankreich an manchen Orten nicht nur im Widerspruch mit den internationalen Vereinbarungen steht, sondern jedem menschlichen Empfinden Hohn spricht. Da es hiernach eine schwere Verletzung der berechtigten Gefühle des deutschen Volks wäre, wenn deutscherseits den Kriegsgefangenen irgendwelche Erleichterungen gewährt würden, so kann die erbetene Erlaubnis nicht erteilt werden.

Wie die „Holzweil“ mitteilt, hat die deutsche Heeresverwaltung in ihrer Vorsorge für einen Winterfeldzug auch etwa 2000 Holzschlitten für Transportzwecke bestellt. Die Schlitten sind aus Eiche, Eiche und Birke mit den erforderlichen Eisenteilen anzufertigen. Da die Schlitten nur für den russisch-polnischen Kriegsschauplatz in Betracht kommen, sind in erster Linie ostdeutsche Firmen mit der Herstellung betraut worden.

Berlin, 11. Nov. Ermäßigung des Kaffeepreises. Aus Hamburg erfährt die Rundschau: Es wurden durch Vereinbarung mit der Reichsregierung beschlossen, die in Deutschland lagernden eine Million Sack Brasil-Kaffee zu festen Preisen unter der gegenwärtigen Notierung dem Verbrauch zuzuführen.



nen das Inf. Regt.
den Anteil hatte, hier
König Ludwig XIV.
in Longwy gestiftet
das Wappen der
und Geschützrohren
Kasserne angebracht
Der Verwaltungs-
versicherung auf
sich auch in diesem
Dividende, die den
des Jahres 1915
e Versicherungsjahr
raten vergütet wird,
er Vorprämien vor-
Der heutige Vieh-
fahren. Es waren
116 Stiere, 85
215 Milchschweine.
ebhaft, in Jugvieh
alten 12—22 M.,
Paar.

Calw, 11. Nov. Auf dem heute stattgefundenen
Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 2
Pferde, 281 Stück Rindvieh. Bei sehr schleppendem
Handel wurden verkauft: 1 Färren zu 503 M., 8
Paar Ochsen und Stiere zu 1350 bis 1606 M. pro
Paar, 70 Kühe, 340—450 M. pro Stück, 30 Stück
Jungvieh, 350—400 M. pro Stück. Auf dem
Schweinemarkt waren zugeführt: 44 Stück Käufer,
390 Stück Milchschweine, umgekehrt wurde wenig, bei
ersteren kostete das Paar 40—100 M., bei letzteren
12—28 M.

Pforzheim, 12. Nov. Als der in den 50 er
Jahren stehende Stadtverordnete und Vorstand der
Regierung Julius Steudle nach Hause kam,
stürzte er auf der Treppe seiner Wohnung und erlitt
einen schweren Schädelbruch, dem er noch in der
Nacht erlag.

Keine Petroleumnot. Auf eine Anfrage
erklärte die Mannheim-Bremer-Petroleum-Aktien-
gesellschaft, daß Petroleum in großen Mengen vor-
handen sei; die Vorräte reichten bis weit über den
Winter hinaus, selbst wenn Zufuhren aus dem Aus-
lande her nicht erfolgten. Solche Fäden aber, wenn
auch in geringem Maße, doch statt. Die Gesellschaft
habe bisher ihre Verkaufspreise nicht erhöht, ihr
Preis sei der gleiche, wie vor dem Beginn des Krieges.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Euzäler“.

(WB.) Den 12. Nov. 1914, 2.40 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, vorm. Antlich.
Der über Neuport bis in den Vorort
Lombardhyde vorgebrungene Feind wurde von
unsern Truppen über die Yser zurückgeworfen.
Das westliche Yserufer bis zur See ist vom
Feinde geräumt. Der Angriff über den
Yserkanal südlich Dirmuiden schritt fort.
In der Gegend östlich Ypern drangen unsere
Truppen weiter vorwärts. Im ganzen
wurden mehr als 700 Franzosen gefangen,

sowie 4 Geschütze und 4 Maschinengewehre
erbeutet. Feindliche Angriffe westlich des
Argonnenwaldes und im Walde selbst wurden
abgewiesen.

Im Osten hat unsere Kavallerie östlich
Kalisch die erneut vorgebrungene überlegene
russische Kavallerie zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

London. (Nicht amtlich. WB. 1.20.) Die
englische Admiralität meldet, daß das kleine eng-
lische Torpedokanonenboot „Niger“ heute morgen
auf der Höhe von Dover durch ein deutsches Unter-
seeboot zum Sinken gebracht wurde. Alle
Offiziere und 37 Mann der Besatzung wurden
gerettet.

Nach einer weiter eingegangenen Meldung der
englischen Admiralität sind 77 Mann von der Be-
satzung des untergegangenen Torpedokanonenbootes
„Niger“ gerettet worden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Konstantinopel, 12. Nov. (WB.) Dem
Fetwa der Ulema von Nebischef wird große Be-
deutung zugeschrieben, denn nach diesem Fetwa müssen
die Schiiten, also die Perser und alle übrigen Musel-
manen in Asien an dem Kriege teilnehmen. Hier
wird eine große Massenversammlung vorbereitet, an
der Mohammedaner, Perser und Araber teilnehmen
und ihre Sympathie für Oesterreich-Ungarn und
Deutschland bekunden werden.

Berlin, 12. Nov. (WB.) Der „Lokalanz.“
berichtet aus Konstantinopel: Der Sultan hat heute
ein Traktat mit der offiziellen Kriegserklärung
gegen England, Frankreich und Rußland erlassen.

Landau, 12. Nov. Ein Unteroffizier aus
Dahn, der z. Zt. in Nordfrankreich im Feld steht,
schrieb laut „Land. Anz.“ nach Haus: „Hier haben
die Engländer einen deutschen Mann ge-
kreuzigt. Er wurde von unsern Truppen gefunden.
So hat er zwei Tage gehangen und hat noch gelebt.“

Den 13. November 1914, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Voss. Ztg.“ erfährt,
daß Neuortlagen in der bevorstehenden Reichstags-
tagung nicht eingebracht werden, sondern nur eine
zweite, der ersten ähnliche Kreditvorlage. Der
Etat soll erst im Februar vorgelegt werden.

Aus Mailand wird dem „Lokalanzeiger“ ge-
meldet: Wie hiesigen Blättern aus Kairo gemeldet
wird, wird jenseits des Kanals von Suez gekämpft.
In Kairo sollen 4 Eisenbahnwagen mit Verwundeten
angekommen sein. Die englischen Behörden erklären,
es seien Kranke; man weiß aber, daß am jenseitigen
Ufer des Kanals zwischen Ismaila und Suez eine
Empörung unter den eingeborenen Truppen aus-
gebrochen ist, weil die Engländer die Brunnen in
der Wüste zerstörten, um den Türken den Vormarsch
zu erschweren. Die englischen Blätter sind an-
gewiesen worden zu schweigen und sie tun es.

Mailand. „Corriere de la Sera“ meldet aus
London: Tausende von Personen waren gestern
nachmittag bei Dover Zeuge des Untergangs des
englischen Kanonenbootes „Niger“. Nach 20 Minuten
explodierten die Kessel und das Schiff versank völlig.

Kopenhagen. Nach Telegrammen aus Lon-
don ist Lord Kitchener entschlossen, in nächster Zeit
einen Gesandtschaftsbesand über die Einführung der all-
gemeinen Wehrpflicht einzubringen, um auf diese
Weise ein Riesenhier gegen Deutschland aufzubringen.

Rotterdam. (Pr.-Tel.) Die Londoner Times
meldet: Die Deutschen beschossen Belhune
und beschädigten das Stadthaus und eine Anzahl
Häuser; unsere Artillerie ist bis Givenchy vor-
gedrungen. Auch die Beschichtung von Arras wurde
erneuert und allmählich wird diese alte Stadt dem
Erdboden gleichgemacht. Zwischen Arras und Lille
nehme der Kampf stellenweise einen schrecklichen
Charakter an. Es werden Bajonettkämpfe in Zim-
mern oder in Kellern ausgeführt.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung
des Ministeriums des Innern, betreffend die
Beschlagnahme von Landkarten.
Durch Anordnung des K. Stellv. Generalkommandos ist
der Verkauf von Landkarten ohne Ausnahme wieder freigegeben
worden.
Stuttgart, 11. Nov. 1914. gez. Fleischhauer.

Vorliegendes wird öffentlich gemacht. Die noch mit Beschlag
belegten Karten werden hiemit freigegeben.
Neuenbürg, 12. Nov. 1914. A. Oberamt.
Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.
Maul- und Klauenseuche
im Amtsbezirk Bretten.
Die Seuche ist ausgebrochen in den Gehöften
der Firma Wolf Lichtenberger Söhne in Bretten,
des Landwirts Jakob Dauth in Zaisenhäusen,
" " Alexander Gropp in Rinklingen.
Den 11. Nov. 1914. Oberamtman Ziegele.

Neuenbürg.
Marktverbot.
Infolge der Maul- und Klauenseuchegefahr
finden bis auf weiteres in hiesiger Stadt
keine Vieh- und Schweinemärkte
mehr statt.
Den 13. Nov. 1914.
Ortspolizeibehörde.
Stirn.

A. Forstamt Herrenalb.
Reigholz-Verkauf
am Dienstag, den 17. Nov. d. J.
vormittags 10 Uhr
in Herrenalb auf dem Rathhaus
aus Staatswald Ob. Buchrain,
Kohlwäldle, Schweizerkopf und
vom Scheidholz der Hut Maie-
berg:
3 Km. buch. Echz., 1 Km.
Nadelholzscheiter, 15 Km.
Eichen-Ausschuß, 20 Km.
übriger Laubholzausschuß und
207 Km. Nadelholzausschuß.
Losverzeichnisse vom Forstamt
erhältlich.



Baue und Schlachte
selbst!
Unerreicht sind
Weber's neue Hausbacköfen,
Koch-Back-Herde, und
Fleischränderapparate.
Über 60 000 Stück
geliefert!
Billige Preise!
Probefreierung!
Man verl. neueste Prospekte
von der ersten und größten
Spezialfabrik Deutschlands.
Anton Weber,
Ettlingen i. B.

A. Oberamt Neuenbürg.
Auf die Bekanntmachungen der K. Zentralstelle f. Gewerbe
u. Handel im Gewerbeblatt Nr. 45, betr.
Eisenbetonkurs vom 25. Jan. bis 3. Febr. 1915,
Kurse für Zinklathen und
Kurse für Steinbildhauer
wird aufmerksam gemacht.
Den 11. Nov. 1914. Oberamtman Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.
Zulassung von Enten in Fischwasser.
Es wird darauf hingewiesen, daß zur Schonzeit der
Forellen (10. Oktober bis 10. Januar) und während weiterer
6 Wochen nach beendeter Laichzeit wegen der für die Fischzucht
zu befürchtenden Nachteile **Enten** in die Gnz und in andere
Fischwasser, wo sich die Forellen vorherrschend aufhalten, nicht
zugelassen werden dürfen.
Zuwiderhandlungen sind nach Art. 9 des Fischereigesetzes
vom 27. November 1885, § 12 der Min. Verf. vom 1. Juni
1894/7, Oktober 1898, Art. 39 P. St. G. B. strafbar.
Den 12. Nov. 1914. Oberamtman Ziegele.

Damen-Westen
Schulter-Kragen, Kragen-Tücher
Seelen-Wärmer
Schulter-Tücher, Kopf-Tücher
Blusen-Schoner und Kragen-Schoner
in schwarz, weiss und modernen
Farben, in grosser Auswahl empfiehlt
J. Hiltner, Pforzheim
Bahnhofstrasse Nr. 10



